

Verlagspreis: Für den Raum einer... Königlich-Preussische... Dresden, Brünnelstr. 30. Preis: 12 Pf.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Zu Schwurgerichtsvorständen für die im zweiten... 27. Januar 1877 ernannt worden:

- Landgerichts-Direktor... Leipzig... Chemnitz... Bautzen... Freiberg... Zwickau... Plauen...

Dresden, den 9. März 1897.

Der Präsident des R. S. Oberlandesgerichts. Werner. Dietel.

Ernennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums der Justiz. Tod von Rechtsanwältin... 2. September 1897 erloschen.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums der Finanzen. Hauptkassier... bei der Postverwaltung...

Nichtamtlicher Teil.

In der Aretafage

Ist auch heute nichts wesentlich Neues zu verzeichnen... man kann daher nur wiederum kurz zusammenfassen...

Kunst und Wissenschaft.

Aus siebzig Jahren.

Die Zahl der Selbstbiographien und Erinnerungen... ist in jenen Ausmaßen... Die Jugend- und Bildungsgeschichte eines...

Die Wahlen in Wien.

Aus Wien wird uns unter dem 10. d. Mts. geschrieben:

Das Ergebnis der gestrigen Wiener Wahlen... Die Wahlen in Wien... Die Wahlen in Wien...

Tagesgeschichte.

Dresden, 11. März. Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Johann Georg...

Deutsches Reich.

Berlin. Se. Majestät der Kaiser nahmen gestern... Berlin. Se. Majestät der Kaiser nahmen...

Wunche des Sohnes, der Kunst ganz anzuverwandeln... Der Vater stets vorsichtig anzuweisen...

Wendelsohns Zeitung den Anschlag. Der junge Weger... gehörte zu den ersten Schülern...





Griechenland und für die Krieger... Die „Agence Balcanique“... das Stambul die Politik der bulgarischen Regierung...

Griechenland.

Athen. Gestern traf Cipriani mit 15 französischen... und einem russischen Freiwilligen hier ein. Die... Die „König Jg.“ wird aus Athen gemeldet:...

Türkei.

Konstantinopel. Die Stellung des Großveziers... als erklüht. Der verlaute, in dieser Woche... über die von den Völkern der Mächte kürzlich...

Brianopol. Es ist die Reorganisation des roten... halbanen beschlossen, der während des russisch-türkischen... Kama. Die Christen haben sich unter das...

Gründen nicht von ihm sein könne. Trotz seiner... übergehenden Bewusstseins wurde die Meinung... Rosar von seiner Größe etwas verliere, wenn man...

abteilungen vertrieben einzuweilen zu ihrem Schutze... in Selina. — Nach einer Meldung von heute ist die... — Auf die Nachricht von der demnächst erfolgenden...

Ortlisches.

Dresden, 11. März.

\* Aus dem von uns schon kurz erwähnten Bericht... über die Verwaltung der Königl. Haupt- und Residenzstadt... Dresden für das Jahr 1895 entnehmen wir nachstehende...

in Dresden 192 Personen Invaliden- und 423 Personen... Invaliden; von bewilligt wurden Invalidenrenten an... 101, Invalidenrenten an 83 Personen. Die Gesamtzahl...

\* Der Verein „Volkswohl“ zu Dresden hält am... nächsten Freitag, den 12. d. Mts., abends 8 Uhr im Saale... des Volkshauses „Pantlinsgarten“ seine diesjährige Haupt...

\*) In der unter Voritz des Hrn. Oekonomierat Prof... Langsdorff abgehaltenen diesjährigen III. Vereinsversammlung... des Dresdener Bezirksbauvereins wurden nach...

\* Der Wohltätigkeitsverein „Spinnenwäcker“ in... Dresden-Neu- und Antonstadt“ beschließt gestern... abend im Saale des „Lepkehaus“ 11 beschlossene Konfir-

1329,03 Mk. für Dienstvermittlung vereinahmt. Seit... der Begründung des Waisenheims sind 5099 Personen... beschleibt beherbergt und verpflegt worden. Das Waisen-

\*) In der unter Voritz des Hrn. Oekonomierat Prof... Langsdorff abgehaltenen diesjährigen III. Vereinsversammlung... des Dresdener Bezirksbauvereins wurden nach...

\* Der Wohltätigkeitsverein „Spinnenwäcker“ in... Dresden-Neu- und Antonstadt“ beschließt gestern... abend im Saale des „Lepkehaus“ 11 beschlossene Konfir-

\*) In der unter Voritz des Hrn. Oekonomierat Prof... Langsdorff abgehaltenen diesjährigen III. Vereinsversammlung... des Dresdener Bezirksbauvereins wurden nach...

(Fortsetzung in der Beilage.)

„Juden“, der Prophet, Karames („Kiba“), Troubadour... und Harald in Hallen Oper „Harald Blinje“... Neidztheater. Der Schwan „Waldsprünge“ mit...

# Malton-Weine.



Deutsche Weine

aus deutschem Malz.

„Die Darstellung der Malton-Weine ist eine beachtenswerte Leistung der Gährungsindustrie.“  
(Nach einem Superzertifikat der Kgl. wissenschaftlichen Deputation für das Reichsanwesen in Preußen.)

2041

**Creditanstalt für Industrie und Handel.**  
 Errichtet 1856.  
**George Meusel & Co. Korn & Dinger.**  
**Dresden, Altmarkt 13.**  
 Aktienkapital 10 Millionen Mark. — Reservefonds 3,15 Millionen Mark.  
 Unsere Wechselstube kauft und verkauft einheimische und fremde Staatspapiere, Aktien und Prioritätsanleihen sowie fremdländische Geldsorten, und führt kommissionäre Aufträge zu den besten Bedingungen hier und an auswärtigen Börsen aus; ferner besorgt dieselbe alle mit der Anlage und Verwertung von Kapitalien verbundenen Transactionen.

**Baubank für die Residenzstadt Dresden.**  
 Von den für den 1. April 1896 gefälligten  
**3 1/2 Prozentigen Schuldcheinen  
 der Anleihe unserer Gesellschaft vom Jahre 1885**  
 sind die Nummern  
 Lit. A Nr. 265, à 5000 M.,  
 Lit. B Nr. 574, 1032, 1065, à 2000 M.,  
 Lit. C Nr. 2236, 2246, 2248, 2252, 2254, 2265, 2286, 2305, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319,  
 2326, 2327, 2332, 2340, 2342, 2343, 2357, 2359, 2361, 2377, 2389, 2409, 2413,  
 2414, 2415, 2427, 2435, 2438, 5252, 5253, 5265, 5310, 5311, 5328, 5336, 5355,  
 5356, 5357, 5394, à 500 M.  
 noch rückständig, deren Verzinsung mit dem 1. April 1896 aufgehört hat.  
 Dresden, den 8. März 1897.

**Baubank für die Residenzstadt Dresden.**  
 Lange.

**Fussboden-Austrich**  
  
**Tiedemann's  
 Feinstreife-Stein  
 mit Farbe.**  
 Zum Selbstgebrauch.  
 Keine Störung im Haushalt.  
 Trocknet über Nacht. Klebt nicht.  
 Zu haben bei:  
**Carl Tiedemann,** Hofflorenzstr.,  
 Markstrasse 18, **Anaheimstrasse 13,**  
 Zwackauer Strasse 48, **Reichsstr. (Stadt Gitter),**  
 auch in fast allen anderen Droger- und Farbhandlungen.

Zur  
**Säcular-Feier des Geburtstages**  
 weiland  
**Kaiser Wilhelm I.**  
 officire  
 grösstes Lager fertiger Flaggen und Banner, Flaggentuche und Flaggen-Bestandtheile.  
 Man verlange illustrierte Special-Preisliste und Muster.  
**Robert Bernhardt,**  
 Dresden, Freiburger Platz 20.

Höchstes Leuchtkraft  
**Hammonia  
 Kerzen**  
 sind die besten  
 und überall zu haben.  
 Hammonia-Stearin-Fabrik, Hamburg.  
 POLSCHER  
 ZAHNÄRMER- u. DENTIST  
 PRAGERSTRASSE  
 Pilsener Vorstadt 13  
 Herrschaftl. getragene Damengarderobe kauft und hebt auf Bestellung ab  
 Frau Marie Effler, Tamenstr. 20  
 Kruditzstr. 9, p. 1.

Ich suche zum 1. April, spätestens 1. Juli für meine 9jährige Tochter eine jüngere, hellere, geistige ex. Erzieherin, welche in Speeches genau und etwas musikalisch ist. — Frageblätter, Gehaltenssätze und Photographie zu senden an  
**Melene Zimmermann,**  
 geb. von Krug.  
 Köpzig Neudorf 5. Wurz i. Sachl.

**Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche.**  
**Margarethe Stephan,**  
 450 Breitenstrasse 1.

**Jahrplan  
 der S.-S. Dampfschiffahrts-Gesellschaft.**  
 Abfahrten von Dresden nach:  
 Rostock-Bismark-Buchwitz-Riebersdorf-Neudorf-Billaig: 6, 9, 10, 11, 12, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 6 1/2, 7.  
 Tollenitz: 10, 12, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8.  
 Riebischnitz: 9, 10, 11, 12, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 1, 2, 3, 4.  
 Wehlen-Rathen-Königsberg-Scharbau: 4, 8, 10, 2.  
 Gersdorff-Rathen-Treffsen-Coblenz: 6, 8, 10.  
 Kufflig: 6, 8.  
 Weitzmeritz: 6.

**Herren**  
 die der ngl. gefällig od. vnto. Verfahrn zu verschied. Kreisen in Verührung bringt, kann f. leicht e. gute, laufende Einnahme verschaffen durch Aufnahme v. Aufträgen f. d. Commercial Union, Feuer-Versich.-Gesellschaft. Gef. Bedingungen d. d. General-Agentur Theodor Timaeus, Wilhelmstr. 4, 1. 2049

**Herrschaftl. Wohnung**  
 in bester Lage, adäq. Nähe von Bahnhof Riebischnitz, bestehend aus 7 Zimmern, 1 Kuch., 1 Küche, 1 Badz., 1 Wasserleitung und Gartengenuß für 900 M. (jetzt aber höher zu bezahln). Näheres beliebt bei **Ed. Wehberg,** Restaurant „Konosse“

**Häusliche Villa am Timmsdorfer (2042)**  
**Offseestrand**  
 will ich gegen Mith. höl. verkaufen. Off. n. **H. 104 Hausse's Ann. Exp. 1040f.**

**G. E. Ringel,** Gastwirth  
 Kocziusky-Strasse, Nähe Hotels.  
**REISE:**  
 Koffer, Taschen, Säcke mit und ohne Toilettenausstattung, sowie Reisekoffer, Accessoires u. jeder Art und größter Auswahl in allen Preislagen.  
 Nur reine Erzeugnisse.  
 Dresden 108, Götzs Markt. 1407

**Schuh-Reparatur.**  
 Die meinen Geschäften zur Reparatur übergebenen Warten werden sofort, jedoch in einem Tage, fertiggestellt. Ausbesserung im inneren Stiefel; es kommt nur bestes Material zur Verwendung.  
**Johann Schneider,**  
 Zumpfenstr. 18, Dautner Strasse,  
 Ecke Blumenstr., Nicolaistraße 8,  
 Gertelstraße 16, Ecke Pötenhaustraße.

**Gotta - Brühlstr. - Riebischnitzbr.**  
 Wehlen: 6, 9, 10, 11, 12, 1, 2, 3, 4.  
 Riebischnitz: 6, 9, 11, 12, 1, 2, 3, 4.  
 Wehlen: 6, 9, 11, 12, 1, 2, 3, 4.  
 Rufflig: 6, 8, 11, 12.  
 Weitzmeritz: 6.

**Tageskalender.**  
**Freitag, den 12. März.**  
**Königliches Hoftheater.**  
 (Kriegsb.)  
 Die lustigen Weiber von Windsor. Komisch-phantastische Oper in drei Akten mit Tanz, nach Shakespeare's gleichnamigen Lustspiel, bearbeitet von E. H. Wenzelsch. Musik von C. Nicolai. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr.  
 Sonnabend: Die Wälfäre. Nach Tag der Trilogie. Der Ring des Nibelungen. Von Richard Wagner. (Anfang 6 Uhr.)  
 Sonntag: Mignon. Oper in drei Akten. Musik von Ambrose Thomas (Anfang 7 1/2 Uhr.)

**Königliches Hoftheater.**  
 (Reiseb.)  
 71. Vorstellung im zweiten Abonnement.  
 Zum ersten Male: John Gabriel Borkman. Schauspiel in vier Aufzügen von Henrik Ibsen. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.  
 Sonnabend: Dieselbe Vorstellung.  
 Sonntag: Neu einstudiert: Jupp und Schwert. Lustspiel in fünf Akten von H. Geyssler (Anfang 7 1/2 Uhr.)

**Residenztheater.**  
 Lustspiel des Herrn Heilig Schwegler's: Knoblauch! Volksparade. Schauspiel in drei Akten von S. Herberichsberger und E. Kraus. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.  
 Sonnabend: Die liebe Sehnsucht.  
 Sonntag: Nankin 141 Uhr (ermäßigter Preis): Eine tolle Nacht. Operette in drei Aufzügen. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Ein Spiel des Herrn Heilig Schwegler's: Volksparade.

**Familiennachrichten.**  
 Geboren: Ein Knabe: Herr Otto Bismarck in Dresden; Herr Martin Sperling in Leipzig; Herr Kay Müller in Leipzig-G.; Herr Heinz Anton Wehlof in Gohlis; Herr Emil Thöner jun. in Chemnitz; Herr Emil Meyer in Weissenhof. — Ein Mädchen: Herr Paulus Thöner in Weissenhof.  
 Verlobt: Herr Waldemar Julius Müller mit Frau Irene Schmidt in Dresden; Herr Hermann Richter, Kaufmann in Leipzig mit Frau Martha Haupt in Weissenhof.  
 Vermählt: Herr Julius Holz mit Frau Marie Holz in Chemnitz.  
 Verstorben: Herr Johannes Erdmuth Schiller geb. Deme (79 J.) in Dresden; Herr Ferdinand Julius Köster, Kreisgerichts-Sekretär a. D.; Frau Emma von Richter, geb. Schuberth in Dresden; Herr Adolf Hülse in Dresden eine Tochter (Mädchen, 4 W.); Frau Wilhelmine Köstner in Weissenhof; Herr Wilhelm Hölzel in Weissenhof; Frau Anna Lange geb. Köstner in Weissenhof; Frau Albin Kappel in Weissenhof; Herr ein Sohn (Carl, 1 W.); Frau Wilhelmine Gummert geb. Beerl in Weissenhof; Frau Johanna Gertrude Hermann geb. Wehler (75 J.) in Weissenhof; Frau Johanna Gertrude Hermann geb. Wehler (75 J.) in Weissenhof; Frau Johanna Gertrude Hermann geb. Wehler (75 J.) in Weissenhof.  
 Tote: Frau Johanna Gertrude Hermann geb. Wehler (75 J.) in Weissenhof; Frau Johanna Gertrude Hermann geb. Wehler (75 J.) in Weissenhof; Frau Johanna Gertrude Hermann geb. Wehler (75 J.) in Weissenhof.  
**Hamburg | Straßen-Scenen.**

**Sendig's Hôtel Europäischer Hof**  
 Dresden-A.  
 empfiehlt seine bequemen Räume zur Abhaltung von Festlichkeiten.  
 Dejeuners, Dinners and Soupers von 2 Mark an werden jederzeit im Hotel-Restaurant servirt.

**PATENT-Myrrholin-SEIFE**  
 Zur Hautpflege und als Kinderseife unübertroffen.  
 Von vielen Professoren und Ärzten probirt und lesen man deren Aeusserungen.  
 Selt die Reaktionen verantwortlich; Dr. phil. Hoppe in Dresden.

**Circus A. Krembser.**  
 Morgen Freitag Abends 8 Uhr:  
**Clowns- und Komiker-Vorstellung.**  
 Unter diesem Namen: Aufführung der  
**40 wilden Weiber 40**  
 aus Töthmar.  
 Mr. James Hill mit „Vobers“. Näheres die Tageszettel.  
 Sonntag, den 14. März: 3 Vorstellungen, 5 1/2 und 8 Uhr.

**Weinrestaurant**  
 der Weingrosshandlung  
**H. Schönrock's Nachfolger,**  
 Dresden,  
 Wildruffer Strasse 14, pt. u. l. Et.  
 Feinste Küche, Dinners, Soupers etc.  
 Engl. u. Holl. Austern.

**Küchen-Einrichtung**  
 abgeht man zu kaufen bei  
**V. Bernh. Lange**  
 Anhaltstrasse 11 u. 12

Das Kanakarren, grösste Sammlung der Welt.  
 350 verschied. Arten von den besten Erden.  
**Panorama international.**  
 Harzstr. 20, l. (Drei Heden). Gedruckt von 10 Uhr früh bis nach 9 Uhr abend.  
 Tiefe Wege: Neue Kupferchen von mit interessanten Straßen-Scenen.



hat die Verwirklichung des gegenwärtig geltenden Rechts für sich. Leider ist diese naturgemäße Arbeiterbewegung in die Hände der Sozialdemokratie geraten. Das hat darin seinen Grund, daß die Sozialdemokratie lange Zeit hindurch die einzige schlüssige Vertreterin des sozialen Bewusstseins gewesen ist, der das Wohl der Gesamtheit über die Privatinteressen des Einzelnen stellt und mit den 1881er Erfolgen seinen Siegeszug in der Gesetzgebung begonnen hat. Die Nationalsozialisten wollen den Arbeiterstand von den Irrlehren der Sozialdemokratie befreien. Eine Irrlehre ist die Sozialdemokratie, deren ihr Grundstein ist die Marx'sche Lehre vom Reichthum. Aber so falsch diese Lehre ist, so richtig ist sie als Mittel zur Aufklärung der Arbeiter; denn sie stellt an Stelle der Nation den Klassenkampf, in dem den Ausbeutern (Unternehmern) die Arbeiter (Arbeiter) schroff und unermittelt gegenüberstehen; sie erblüht im gegenwärtigen Staate die gesetzliche Sanftmüthigkeit der Ausbeutung, kennzeichnet den Staat als einseitig, das Recht als Unrecht und erklärt in aller Form, daß der Arbeiter rettungslos verloren ist. Der Sozialdemokratie ist das Wohl des Arbeiterstandes durchs Leben, sie kommt es nur darauf an, daß der politische Sozialdemokratische Gedanke zum Siege kommt. Im Wunsche der Sozialdemokratie liegt gegenwärtig jedes Verlangen des Arbeiterstandes, und hiermit betrübt sie den heutigen Staat, dessen Antwort die sein wird, daß die Ordnungsparteien von Hoff, Erbitterung und Feindschaft gegen die Sozialdemokratie erfüllt sind. Wenn aber dieser Hoff z. auch gegen die Sozialdemokratie gerichtet wird, so ist das ein großer Fehler. Hier sind die Nationalsozialisten entgegenzusetzen. Sie bekämpfen die Sozialdemokratie, aber sie helfen den Sozialdemokraten, d. h. den heutigen Arbeitern in ihrem Streben nach Freiheit. Die andere Parteien wollen den Arbeiter auch helfen, aber sie verlangen zuvor, daß er nicht mehr Sozialdemokrat ist. Der Arbeiter wiederum bleibt Sozialdemokrat, so lange ihm nicht geholfen wird, und stimmt für die Sozialdemokratie, auch wenn er innerlich gar nicht überzeugter Sozialdemokrat ist. So stehen die alten Parteien und der Arbeiter im Gegensatz zu einander; keiner will zuerst dem Anderen entgegenkommen. Da sagen die Nationalsozialisten, daß der Staat anfangen müsse durch Gewährung gleichen Rechts an die Arbeiter. Er gestatte und ermögliche es den Arbeitern durch unbefangene Politik sich selbst zu helfen, er nehme von ihnen die thatsächlich bestehenden Mängel an — und damit die berechtigten Unzufriedenheiten — und alsdann wird der Sozialdemokrat jeder Boden und ihre ganze Macht entzogen sein. Das ist das Ziel der Nationalsozialisten, und diese Arbeit leisten sie um der Macht und Herrlichkeit der deutschen Nation willen. An dem einstündigen Vortrag schloß sich nach kurzer Pause eine bis nach 11 Uhr währende Debatte. — In der gefrigen Sitzung der Stadtverordneten in Leipzig wurde u. a. ein Budgetantrag von 15000 M. zur Feuer des hundertsten Geburtstages des hochseligen Kaisers Wilhelm I. bewilligt. — Eine große Anzahl von eskultoren, aus dem 16. und 17. Jahrhundert stammender Silbermünzen fand man vor einigen Tagen in Schönbach u. a. beim Fällen eines Baumes in dessen Wurzel.

Über den Bahnhofsverkehr in Chemnitz im Jahre 1896 hat Dr. Bahnhofsinspektor Schwarz daselbst interessante statistische Mittheilungen gebracht, welchen wir folgendes von allgemeinem Interesse entnehmen: Im ganzen liefen 105585 Züge aller Art aus und ein, d. i. täglich 287 Stück. Seit dem Jahre 1887 ist die Zahl der täglichen Züge von 200 auf 287 gestiegen. Hierzu kamen im Vorjahre 2405 Zugkäufer aller Art nach und vom Werftstättenbahnhof. Einschließlich der Werftstättenzüge haben somit 107990 Züge oder 283 täglich den Bahnhof berührt. Der Wagenverkehr erreichte im Eingang die Höhe von 302067, im Abgang von 306215, zusammen von 607282 Stück oder 1659 täglich, welche in die Personenzüge eingestellt waren. Im Jahre 1895 betrug diese Anzahl 576063, es ist somit ein Mehr von 31219 Stück einmisset. Güterwagen kamen 596836 zum Eingang, 596880 zum Abgang, zusammen 1193716 Stück oder täglich 3262, gegen 1108320 im Jahre 1895. Es hat somit eine Steigerung der Güterwagen um 85396 = 7,7 Proz. stattgefunden. Am häufigsten war die Güterbewegung im Monat Oktober mit 111657 Wagen oder 3602 täglich. Rechnet man zu den 1193716 Güterwagen noch die in den Personenzügen geladenen Wagen aller Art, so befreit sich der Gesamtantriebsverkehr auf 1814678 Stück oder 4958 täglich, gegen 1698770 Stück oder 4654 täglich im Jahre 1895. Was den Fahrkartenerverkehr betrifft, so wurden auf dem Hauptbahnhof 1320802 Stück aller Art verkauft und hierfür 2293030 M. Einnahme erzielt, gegen 1206837 Stück und 2056894 M. im Jahre 1895. Der gesamte Depotverkehr umfaßt 905437 Stück oder täglich 2201 gegen 748793 Stück oder 2051 täglich im Jahre 1895. Gepäckstücke kamen 240595 mit 4655349 kg Gewicht an, 268075 Stück mit 5092902 kg Gewicht wurden abgeholt, zusammen 508670 Gepäckstücke oder mehr 48346 Stück. Der Umsatz der Koffergeschäfte erreichte bei der Güterermittlung die Höhe von 7961517 M., bei der Güterverwaltung 552590 M., bei den Fahrkartenanlagen 2293030 M., bei der Gepäckabfertigung 72889 M. Ertragsverhältnisse ersterer Art kommen nicht vor. — Die von Hrn. Rudolf Senbig in Scharbau angeführte, auf dem Marktplatz dortselbst aufgestellte Springbrunnenanlage geht ihrer Vollendung entgegen. Seit vorgestern hat man, da größere Risse wohl nicht wieder zu erwarten ist, mit der Restaurierung des feineren Schlosses begonnen. In Thätigkeit tritt die ganze Anlage mit der Eröffnung der Badegast.

Vermischtes.

\* Bei einer Hundertjährigen. Man schreibt der „Rdn. Volksz.“: „In Bodenheim bei Mainz lebt eine Frau, welche im Januar d. J. ihren 102. Geburtstag gefeiert hat. Sie heißt Cobin und stammt von Loth. So ist sie in der Jugend und ist sofort den Entschlaf, meine Landsmännin und Verwandte zu besuchen. ... Nur einige Schritte vom Bahnhof Bodenheim entfernt befindet sich die bei groß und klein des Ortes bekannte Wohnung der Frau Cobin. Ich trat in das vordere große Wohnzimmer und begrüßte deren sechzigjährige Sohn Rüd, welcher mich durch die offene Thür in das angenehme, freundliche Zimmer seiner Mutter führte. Bei meinem Schritte richtete sich diese schnell im Bette auf und drückte mir unter den herzlichsten Dankesworten für meinen Besuch so herzlich die Hand, daß ich vor der Kraft der Hundertjährigen einen großen Respekt bekam. Die Hundert Jahre haben ihr allerdings tiefe Furchen in die Stirne gegraben und ihr Angesicht mit Runzeln durchzogen, doch ohne daß dieses auch nur das Geringste von ihrer regelmäßigen Form eingebüßt hätte; die Farbe des Angesichts ist die bleigraue des hohen Alters. Die unter der Haube hervorragenden Haare sind weiß wie Schnee. Das rechte Auge hat die Öreife schon vor 35 Jahren am grauen Staar verloren; das linke hat sie im 82. Lebensjahre schwer verlor. Sie war

damals, wie sie mir selbst erzählte, in den Kammern gefangen, welcher eine halbe Stunde von Loth entfernt auf der Höhe des Gebirges beginnt, um sich eine Würde zu holen. Als bei diese vom Kopf sich abhol, geriet ihr ein Reis in das linke Auge. Trotz der angewandten ärztlichen Mittel erblindete es fast vollständig, jedoch nur noch ein ganz geringer, unbestimmter Lichtechein hindurch. Auch ihr Gedächtnis, welches noch vor etwa sechs Jahren sehr frisch und wohlgeordnet war, hat sich sehr geschwächt, daß sie einen Satz oft sehr langsam wiederholt. Dafür ist jedoch ihr Taktfinn um so schärfer entwickelt. In ihrem Bette hat sie ein Kapital von 1800 M. bar versteckt. Ihr Sohn wollte es ihr schon öfters einbringen anlegen, denn das wollte sie damit im Bette anfangen? Da kommt er aber an die Rechte. „Was ist mit dem Gelde? Das will ich versorgen und verwalten, das ist mein.“ Trotz des jahrelangen Bettlagers ist der ganze Körper der Frau, wie ihre Schwiegertochter versichert, kerngesund; kein ungeschicktes Gliedchen ist daran. Nur die Beine sind schwach geworden. Sie vermag nur wenige Schritte zu gehen, und das auch nur dann, wenn sie sich mit ihren Händen irgendwo anlehnen und festhalten kann. Schon seit fünf Jahren liegt sie deshalb ständig im Bette. Ihr Schlaf ist gesund. Die Länge wohl sich einer ganz besonderen Reifezeit erfreuen; denn der Atem ist regelmäßig und die Stimme volltönend, noch voll Schmelz und ansehlicher Stärke. Ohne zu ermüden, erzählt sie stundenlang, nachdem ich sie von fünf bis sieben Uhr gesprochen und ihre langen Erzählungen angehört hatte, meinte ich ihrem Sohne gegenüber, sie müsse wohl jetzt recht ermüdet sein. „O nein“, antwortete er, „Sie sind noch nicht vor der Thüre, dann geht das Erzählen von neuem an.“ Die Reize der Welt sind ihr gering, weshalb Tag und Nacht im Zimmer eingeschloßt werden muß. Ihr Magen ist unermüthlich und launisch vorzüglich. Mittags nimmt sie in der Regel die gewöhnliche Kost zu sich; das Fleisch isst sie nur aus, ohne es zu genießen. Am Abende genießt sie gewöhnlich Milch oder Rahm; auch die Milch des Alters, der Weizen, geht sie nie aus. Abends trinkt sie zwei bis drei Gläser, welche ihr Sohn von Mainz mitbringt. Milch, Kaffee, Wein und Wasser trinkt sie fast; sie verbräunt jede Woche 1  $\frac{1}{2}$  bis zwei Pfund Zucker und hält das Zuckerwasser stundenlang immer kühl im Bette. Nervenwurz ist überhaupt bei dem Alter eigentümliche Zug, etwas Teures und Verdorren läßt sie sich zu halten — und frucht, es möchte weggeworfen und nicht wieder aufgegeben werden. Fröstelt man das alte Mütterchen selbst über ihren Gesundheitszustand, so hat sie gar viel zu sagen. „Gar nicht mehr wie früher. Die Jahre sind wie tot, die Arme thun mir weh in den Gelenken, als wenn sie losgerissen wären.“ Doch zeigt ihr ganzes Verhalten, daß sie bei ihren Klagen übertriebt, wie ja das Alter überhaupt von Klagen gereigt ist. Gedoren ist sie nicht 1796 oder 1795, wie sämtliche Zeitungen berichten. Was in Loth arch und Klein behauptet: „Sie ist so alt wie der Kaiser“ (Wilhelm I.) trifft zu. Sie ist geboren am 17. Januar 1797, hat somit am 17. Januar d. J. ihr hundertstes Lebensjahr vollendet. Ihr Taufname ist Christina und die Familienname Stiller. Sie ist selbstständiglich in Loth erst aus der Wenge des Volkes als etwas Besonderes hervorgeraten, als sie ein ungewöhnliches Alter erreicht hatte. Seit 20 Jahren kamme in Loth jedermann die alte Cobin-Bad; jeder begrüßte sie auf das ehrerbietigste. Bis zu ihrem 96. Lebensjahre wohnte sie in ihrem eigenen Hause auf dem Oberweg zu Loth; nur vorübergehend war sie auf wenige Monate hiers bei ihrem Sohn in Bodenheim oder ihrer Tochter in Mittelheim. Sie hielt es aber trotz vorläufiger Pflege draußen in der Fremde immer aus, stets kehrte sie nach der Heimat in ihr einsames Haus zurück; trotz ihrer Erblindung verrichtete sie die Hausarbeit selber; sie lockte ihre Gefährten, wusch ihre Kleider, machte sich Feuer an und kaufte ihre Sachen selber ein. Vorhellig litt sie die steile Treppe ihres Hauses hinauf, einen Korb im Arme tragend, lästete dann nach der die Straße begrenzennden Mauer oder nach den Häusern und ging so ziemlich sicher zum Wegger, Bäder oder Kämmer. Sie hielt regelmäßig noch in den 90er Lebensjahren ihren kirchgang. Allerdings kam sie mehrmals auf der Straße schwer zu Fall, erholte sich aber stets wieder selbst. Noch in den letzten Jahren ihres Aufenthalts zu Loth schleppte sich das alte Mütterchen, einem unüberwindlichen Damm des Herzens folgend, am heiligen Kreuztag (erster Sonntag im Mai) nach der Lieblingsgebetsstätte der Loth, nach der Kreuzkapelle, welche 20 Minuten entfernt im Waldhause liegt. An diesem Tage findet nämlich feierlich die Prozession und viel besuchter Festgottesdienst an der Kapelle statt. „Schon viel mal ich bei Prozessionen und kirchlichen Feiern gewesen, aber noch nie habe ich so Schönes und Großerartiges erlebt als hier. Die vielen Fahren und Kräfte, das feierliche Gedenken, das dröhnende Völlerschreien, die ungeheure Teilnahme aus dem ganzen Rheingau, alles das lag mir in Rheingau und besonders in Loth so sehr nahe, lebendiger dabei.“ „O“, so schloß die Frau begeistert, „wären Sie nur dabei gewesen, es war so schön.“ Für den Octoberrat war sie die lebendige Stammtafel; sie kennt alle Verwandtschaften und Beschreibungen bis ins vierte, fünfte Glied der direkten wie Seitenlinie. Dafür sah sie mir vor sechs Jahren ein mich besonders interessirendes Beispiel. Ich tralt ihr, als ich bei meiner verfallenen Anwesenheit zu Loth sie auf ihrer Lieblingsbank am Kirchplatz traf, die Nachricht mit, mein Vater sei vor vier Jahren gestorben. „Ach“, antwortete sie, „ist der Bub (von 67 Jahren) schon tot?“ Dann fing sie an, mir die bittersten Verwünschungen zu machen, daß wir nie seine Todesanzeige geschickt hätten. „Wir sind doch die nächsten Verwandten, aber so geht's, wenn man alt wird, da denkt niemand mehr an einen.“ Wieder von meiner Mutter, nach vom einer anderen Person von Loth konnte ich etwas über die Verwandtschaft erfahren, bis ich sie denn jetzt selber um Auskunft bat. Da hörte ich denn, daß die erste Frau meines Großvaters väterlicherseits mit ihrer Mutter Geschwisterkind gewesen sei. Das ist die „nächste Verwandtschaft“. Am interessantesten ist ohne Zweifel die Frau, wenn sie aus der Orts- und Zeitgeschichte ihrer Jugend erzählt. Man braucht nur eine diesbezügliche Frage an sie zu stellen, dann geht der Fluß ihrer Rede unaussprechlich. Die Ortsgeschichte beginnt bei ihr mit dem Pfarrer Geiger (1805–1833), der ein „Armenosater“ war. Unerschrocken lobt spendet sie dem Lehrer Gmütha, und wie verziert geröhret sie sich, wenn sie auf dessen musikalische Hochämter zu sprechen kommt. „Das war ganz anders als jetzt, wo alles mitsingt.“ Da schlugen die Trommeln und Cympeln, da tönten die Hörten und Trompeten, und des Lehrers Frau sang wie die Engel im Himmel. Sie war evangelisch, ist aber katholisch geworden. ... Als 1826 das erste Dampfgeschiff den Rhein hinauffuhr, ließen die Leute, wie sie erzählt, eine Stunde weit mit und glauben, der „Teufel“ läge darin. Denn wie ein Schiff von selbst ohne Vorspann gegen den Strom laufen könne, war ihnen anfangs unbegreiflich. ... Aus ihren späteren Tagen weiß sie zu vermelden, daß Kaiser Wilhelm I., welcher in den sechziger Jahren Loth besuchte und im berühmten Hotel „Schwan“ oblag, mit ihr zusammengestrichen sei. „Jetzt wollen wir leben“, habe er zu seiner Altersgenossin gesagt, „wer es am längsten

aushält, du oder ich?“ Erzählen Sie mir auch was vom Napoleon“, rief ich der Alten in die Ohren, da die Zeit schon vorgerückt war. Da begann sie sofort so lebendig und poesietrich zu schildern, daß ich ein Gedanklein aus allen Zeiten zu vernehmen glaubte. Ich will mich bemühen, möglichst wortgetreu zu referieren. „Mein erster Mann, Schneider, hat bei Waterloo mitgekämpft. Der General Blücher rief immer aus: ‚Wehet euch, liebe Kinder, wehet euch!‘ Wir Kaiser haben geschlag. Jeder Soldat sollte nach dem großen Krieg 20 Gulden bekommen. Aber der alte Herzog hat nichts ausgeteilt, er hat alles für sich behalten. Da ist unser Kaiser doch ein anderer Mann, er hat mir vor zwei Jahren 30 M. geschickt. (Thatsache.) Sie wissen ja, der Blücher ging bei Caub über die Brücke. Das hat aber acht Tage gedauert. Da kamen die Russen, die Preußen und die Oesterreicher wie die Ameisen durch Loth. Der Napoleon ist nachher auf die Insel geflohen worden. Dazumal kam auch der russische Kaiser und der liebe, gute Kaiser Franz den Rhein herunter. Der Kaiser Franz fuhr mit vielen Fürsten auf dem Rhein, es waren drei Jagden voll. Wir sind ihm bis an die Teufelskaterlei (Jäger, in den Rhein abfallender Bergabhang, eine Stunde oberhalb Loth) entgegengefahren, zwölf Euben und zwölf Mädchen. Da haben wir die Kaiserjagd in die Mitte genommen und zusammen gefangen: ‚Gott erhalte Franz den Kaiser, Unsern guten Kaiser Franz!‘ Dann kamen die Euben allein: ‚Hoch als Herrscher, hoch als Kaiser Steht er in des Ruhms Glanz.‘ Jetzt nahmen wir Mädchen unsere Kränze vom Kopf, hielten sie vor uns und laubten fort: ‚Liebe windet Vorberreiter Ihm zum ewig grünen Kranz!‘ Und dann kamen wir wieder im Chor: ‚Gott erhalte Franz den Kaiser, Unsern guten Kaiser Franz!‘ Der Lecher Singverein fuhr hinter uns und sang weiter. Wir Mädchen waren wunderböckig gekleidet, schöne, weiche Kleider mit Bändern, und jedes hatte ein Blumenbüschlein. Die Euben hatten alle Kletterchen (kleine Heimgesellen). Als wir nach Loth kamen, läuteten alle Glocken, es lag geläch, alles war geschmückt und die Leute hielten am Ufer und schwenkten mit Tüchern.“ Obedürftig blühte ich zu der Geislin auf; das Feuer der Jugend künde in sie gekommen zu sein. Sie sprach stehend, mit Ausbruch und Wohlklang der Stimme, und begleitete ihre Worte mit entsprechenden Gesten, indem sie bald den Finger erhob, bald die Rechte, bald beide Hände. Der Sohn rief mich aus meinem Einsitzen und Sizansen, indem er mir sagte, das „Amiechen“ (Vollname für die Jäger Alex-Boddenheim-Kanz) werde gleich einlauen. Mit bewegter Stimme sagte ich Altes und reichte der ehrwürdigen Alten die Hand zum Abschied; sie hielt sie fest mit beiden Händen und sagte mit tiefer Empfindung: „Leben Sie wohl und beien Sie für mich; ich danke Gott alle Tage, daß er mit die Gnade eines so hohen Alters verliehen hat und mir den Rosenkranz, den Sie mich bald wieder! Aber hier in Bodenheim will ich nicht herben; ich laube zurück nach Loth und werde in der Heimat“. Ja ihn überaus, ihre irdische Heimat wird sie nicht wiedersehen. Wann aber wird sie eingehen in die ewige Heimat?

\* Ein wrautes Volksfest, das von ganz Thüringen nur in Eisenach, und zwar auch nur im westlichen Teile der Stadt gefeiert wird, ist der „Sommergewinn“. Am Sonntag Mariä pilgert ganz Eisenach in die Katharinenstraße und die angrenzenden Straßen zur Feier des Festes. Als Besonderheit werden aus Loth geführte, mit Federn besetzte Büdnchen und künstliche Blumen feilgeboten. Jeder Bewohner dieser Straßen hat zum „Sommergewinn“ Freude und Belanste geladen, die mit Kaffee und Kuchen bewirtet werden. Seitens des Oberbürgermeisters ist jetzt angeordnet worden, die Austreibung des Winters und Gewinnung des Sommers in einem feierlichen Aufzuge symbolisch darzustellen.

\* Der Bahnhofsbau (Bahnlehn) bemerkt kürzlich nachs bei dem letzten Zuge nach Berlin, als die Kaiserin schon im Fahren war, daß ein Mann von der Bahnsteigkante zwischen zwei Personenwagen geraten war und geschleift wurde. Junack sprang hinzu und sah, daß der Mann mit dem Kopfe auf dem Buffern lag und jeden Augenblick hinabgleiten und überfahren werden konnte. Raub entschloß sich er zu ergreifen den Gestärzten und ludte ihn, während er mit dem immer schneller fahrenden Zuge lief, auf den sichern Boden zu setzen. Der geringe Reiz, und er wäre mit dem Verunglückten unter die Räder gekommen. Glücklicherweise wurde der Zug zum Stehen gebracht und weiteres Unglück verhütet. Mehrere Herren hatten den Vorzug beobachtet, und dieser Tage erhielt Junack die Rettungsmedaille am Bande verliehen haben.

\* Nach jahrelangen getreuen Diensten, die ihn zu einer belansten und geschätzten Persönlichkeit an der „Comedie francaise“ in Paris gemacht haben, hat sich erstau, der Souffleur, aus seinem Lampenstosfen ins Privatleben zurückgezogen. Mand' einer der alten Gerbe vom „Haus Voltaire“ sieht den treuen „Effekter“ mit Seufzen scheiden, denn Loustard war, was man nicht von jedem rühmen kann, ein zuverlässiger Freund in der Not und hat vielen der Angehörigen über so manche Klippe hinweggeholfen. Sein Leben ist auch in weiterer Beziehung gerade in dem Hause Voltaire von großer Wichtigkeit, denn dem Souffleur untersteht das Archiv, das all die Originalkopien der großen dramatischen Werke enthält, welche das älteste und angesehenste Theater Frankreichs zu Hause hat. Dem nunmehr mit einem hübschen Ruhegehalt Abscheidenden wird nachgehakt, daß er ein wahrhafter Bauerndner gewesen sei, der im Nothalle für den fiederschreibenden Schauspieler dadurch einsteigen konnte, daß er nicht nur leise „einblick“, sondern gelegentlich seine Stimme nach oben der Stelle leiten und von dort unten lassen konnte, woher die lautgeschwunden Worte ersonnt wurden. Durch diesen Kunstgriff hat Loustard manche „Ratschläge“ verhindert!

\* Die Damenhäute im Theater. Die bemerke Frage der Damenhäute im Theater wird auch von dem Friedensrichter des neunten Arrondissements in Paris nicht entschieden werden, bei dem, wie jüngst gemeldet wurde, ein Hr. Bernard gegen den Director des Rhinische-Theaters, Charlot, Klage auf Wiedererstattung des Eintrittspreises angebracht hatte, weil er wegen seiner Weigerung, den Hut abzunehmen, bevor zwei vor ihm stehende Damen nicht mit gutem Bespiele vorangegangen wären, aus dem Theater gemiesen worden war. Hr. Bernard hat sich nämlich jetzt mit Hrn. Charlot verständig und zum Erlass für seinen Beitrittlich eine ganze Loge für eine spätere Befragung angenommen.

\* Unter den Jägern jenseits des Kanals hat sich ein lebhafter Streit erhoben. In der Gewisshat Oberer hat neulich ein Fuchs, der hart von den Hundem verfolgt wurde, den Hlawen Einfuß gehabt, auf einen Baum zu klettern und ist auch dazu geschickl genug gewesen. Was sollen nun die Jäger thun, um nicht wegen die Gelege und Standesüberlieferungen zu fehlen? Sie beschließen, einen Treiber zu beschlehen, seinestens auf den Baum zu steigen, sich des Fuchses zu bemächtigen, ihn auf den Boden zu werfen und von neuem der Verfolgung der Hunde auszuliefern. So geschah es. Der

Tag erbeute mit dem Tode des unglücklichen Fuchses, dessen Unternehmungsgest und Geschäftlichkeit eine andere Belohnung verdient hätten. Über dieses Vorgehen wird in beteiligten Kreisen viel gestritten.

\* Der von uns seiner Zeit gemeldete bedeutende Juwelendiebstahl in Berlin in der Leipziger Straße 103, des Friedrichstraße, ist nunmehr vollständig aufgeklärt. Drei Personen von der internationalen Bande, welche den Einbruch verübt hat, sitzen hinter Schloß und Riegel. Jeder hat aber die beiden Kuffäger mit der Beute ins Ausland entkommen. An dem sensationellen Einbruch sind die Arbeiter Hertel und Schmidt, der letztere genannt „Heinrich Höhn“, und die russischen Laufleute Samsonie und Kosenowitz sowie als Helfer der Gestalt Salomon aus der Grenadierstraße beteiligt. Salomon ist in Berlin, Hertel und Schmidt sind in Hamburg bei einem neuen Einbruch verhaftet worden. Der eigentliche Urheber des Raubes ist der Kaufmann Kosenowitz, dessen Bruder, der Anarchist Kosenowitz, vor einiger Zeit wegen verschiedener Vergehen aus Berlin ausgewiesen wurde. Die Berliner Kriminalpolizei hatte diese Bande, von der sie meinte, daß sie einen größeren „Laub“ beschließen, schon im Auge und nahm schon am Montag früh die Verfolgung auf. Es wurde von dem Kriminalkommissar v. Bokmann ermittelt, daß Kosenowitz und Samsonie, der mehrere Namen führt, ihre Gewissen um die Beute betrogen hatten und sofort nach Amsterdam bei Randon abgereist waren. Eine Hausdurchsuchung bei Salomon, bei dem sie sich unangenehm aufgehalten hatten, förderte nichts von der Beute zu Tage. Salomon hatte die von Hertel und Schmidt empfangenen goldenen Ketten, für die er 300 M. gezahlt hatte, schon weiter veräußert. Das Diebstahlwerkzeug, mit dem die Beute des Ladens durchbrochen worden ist, hat Salomon geliefert. Hertel und Schmidt haben sich mit je 100 M. nach Hamburg begeben und sind dort am Montag bei Ausführung eines neuen Einbruchs ergriffen worden. Die Hamburger Polizei war von der Berliner Polizei benachrichtigt worden und schubete auf die Diebe. In der Nacht zum vergangenen Montag bemerkte ein Schutzmann Licht im Laden des Schweinemarkt und Spitaler Straße in Hamburg. Als er genauer zusah, bemerkte er zwei Einbrecher bei der Arbeit. Einen, den Arbeiter Schmidt, nahm der Beamte sofort fest. Dem anderen gelang es, zu entkommen. Dieser wurde am nächsten Tage von zwei Kriminalbeamten festgenommen. Schmidt ist vielfach verurteilt und sehr unter Polizeiaufsicht. Beide gaben zu, an dem großen Juwelendiebstahl in Berlin, wobei ihnen Werte von über 50000 M. in die Hände gefallen sind, beteiligt gewesen zu sein. Sie haben auch die Auslieferung des Diebstahls genau angegeben und wissen den jetzigen Aufenthalts von Kosenowitz und Samsonie nicht wissen. Die Berliner Kriminalpolizei hat festgestellt, daß die letzteren von hier nach Amsterdam gefahren sind, wohin sich auch der verflohlene Beuge hatte. In Amsterdam hat man aber bis jetzt die Verbrecher nicht entdeckt; sie sollen sich nunmehr in London befinden.

Statistik und Volkswirtschaft.

\* Um den Binsatz der bei schiffen landwirtschaftlichen Grundbesitzern und Gemeinden noch zu 4  $\frac{1}{2}$  procenten darlehens der Secten XII und XIII von Prandlbes und den Secten IX und X von Kreditvereinen herabzulegen zu können, hat der Landwirtschaftliche Kreditverein in Hildesheim die Konsolidierung der auf Grund dieser Kartelle abzugebenden 4  $\frac{1}{2}$  Procent und Kreditlinie befragt. Die Konsolidierungsbilligt läßt nur die zum 28. März d. J., jedoch es dringend gezwungen erscheint, bald diejenige, welche von der Minderheit der Konsolidierung Gebrauch machen wollen, sich ohne Verzug machen. Sie verweisen im übrigen auf die im Jahresbericht beifolgende Anzeige.

\* Die Vermählung des Chemnitzer Bauereisen bedichtet über das berühmte zu. Beschäftigte u. a.: Der Bericht ist ein beifolgender gewesen, und die Erträge gefahren und wiederum eine Ertragsquote von 6  $\frac{1}{2}$  zur Verteilung zu bringen. Die betriebl. Ausgaben sind nicht gleichmäßig beschlägt; denn während die Maschinenstände während der Zeit hatte und nach gesunde Zeit hinaus mit lebendiger Arbeit reichlich werden ist, war ein Teil der Textilindustrie, bezuglich der Strumpfabrik, bis zum Schluß des Jahres in einer wesen erschütternden Lage, und auch jetzt noch beherren in Ausblick auf die wahrscheinlicher wieder eintretenden außerordentlichen Hoffnungen nach keine glänzenden Aussichten für diesen Industriegewe. Das Gewicht des Reichtums hat sich ruhig weiterentwickelt, und der Reichtum ist wiederum größer geworden. Die Erhöhung des Reichthumsstandes im September des Jahres 1896 hat auf das Binsenthalten einen ganz erheblichen Einfluß ausgeübt; auf die Ertragsquote der Textilindustrie dagegen konnten diese Ertragungen kaum wesentlich einwirken, weil man durch sehr große Aufwendungen im letzten Berichtsjahr gezwungen war, die hohen Binsatz rückzuführen und am Jahresstillschluß zu gewissen Sage die überhöhten Binsen wieder zurückzuführen zu müssen. Das Hoffensgehalt war jedoch bis zum letzten Vierteljahr, in welchem sich das vorwiegende bereits höher mochte. Der Bruttoertrag beträgt sich auf 300130,33 M. = 11  $\frac{1}{2}$  des Mittelkapitals (300444,82 M. im Berj.) und der Nettogewinn auf 222157,27 M. = 7  $\frac{1}{4}$  M. des Mittelkapitals (315994,33 M.). Letzter soll wie folgt verteilt werden: Dem Reinerfond 111406,85 M., dem Reservefond 11106,85 M., Tantumem 11106,85 M., einem aus 5 ererbtenen Rezenten-Unterstützungsbetrieben 5000 M. = 6  $\frac{1}{2}$  Dividende 180000 M., Formig auf neue Rechnung 3810,72 M.

\* Der Abschluß der Rheingebirgsbahn Königin Marien hatte in Gainsdorf für 1896 ergibt nach Abrechnung von 200000 M. auf die Gütermette einen Reingewinn von 397889 M. Der Aufsichtsrath beschloß, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 5  $\frac{1}{2}$  (gegen 5 im Vorjahr) sowie die Beilage einer außerordentlichen Reize von 25000 M. vorzuschlagen; auf neue Rechnung 3700 M. vorzutragen. Die historischen Reizeverwendungen für Reizefonds und Tantumem betragen 69480 M. In den drei Berichtsjahren sind sehr reichliche Belegungen zu guten Preisen herbeigekommen und auch gegenwärtig alle Arbeitskräfte, wenigstens für das erste Semester, mit Kräften versehen. Die da für die Beschaffung der Rohmaterialien erfolgt ist, kann der Konsortium zugerechnen Gewinn in Aussicht stellen. Die außerordentlich guten Ausblicke auf den Grubenfeldern haben die Abstimmung lauterer Bilanz gegeben, mit deren baldige der Betrieb des Hofes als aufgenommen werden soll. Die Werte werden damit ihren höchsten Stand erreicht haben. Die ordentliche Generalversammlung mit der halbjährigen Tagungssitzung soll Montag, den 5. April, in Berlin abgehalten werden.

\* Die bei der Liquidation der Münchener-Schleifschiffen Centralbahn auf die Aktien einfließende Summe von 13 M. in 4  $\frac{1}{2}$  Proz. Obligationsen und 2,70 M. bar per Aktie gelangt nunmehr zur Auszahlung; die Erhebung erfolgt gegen die Lieferung der Aktien mit Dividendenbogen u. a. durch die Schleifschiffen Bauvereinigungs-Genossenschaft in Berlin und Leipzig.

\* Die Exposition der Aktien der Gesellschaft E. Bergmann u. Co., Berlin für Jülicher-Grubenwerke und Spezial-Infrastruktur für die deutsche Kräfte in Berlin, zur Teilnahme an der Generalversammlung hat bis zum 29. März d. J. einen Ube bei den Herren „Gärtner u. Hübner“ nicht, was unrichtig veröffentlicht wurde, zum die Vermählung der Berliner Bank, daß während des Effektenstands mit einem Reize von 214 124 M. abschloß, das Realisationskonto einen Gewinn erzielte, welcher durch die Rückzahlung bei einem Verlust von 1000 M. an der Reichsbank u. a. abgegrenzt ist. Das Engagement ist vollständig abgeschlossen worden, die Dividenden sählt vor, mit zwei

...den industriellen Betätigungen... 1897... 1898...

gut durchführbar und auch... 1897... 1898...

abgeschickte Truppenabteilung... 1897... 1898...

Athen, 11. März. („Coros“-Werbung)... 1897... 1898...

Der Vorstand der... 1897... 1898...

Schiffahrtsbericht... 1897... 1898...

Admiral Harris hat dem... 1897... 1898...

Nach Schluß der... 1897... 1898...

Die Generalversammlung... 1897... 1898...

Washington, 10. März... 1897... 1898...

Ein türkisches Kanonenboot... 1897... 1898...

Berlin, 11. März, Reichstag... 1897... 1898...

Die Generalversammlung... 1897... 1898...

Telegraphische Nachrichten. Zweite Ausgabe.

London, 11. März... 1897... 1898...

Paris, 11. März... 1897... 1898...

Die Generalversammlung... 1897... 1898...

Berlin, 11. März... 1897... 1898...

London, 11. März... 1897... 1898...

Bombay, 11. März... 1897... 1898...

Die Generalversammlung... 1897... 1898...

Paris, 11. März... 1897... 1898...

London, 11. März... 1897... 1898...

Landwirthschaftlicher Creditverein im Königreiche Sachsen.

In Gemäßheit der §§ 61 und 62 der Statuten... 9233700 Mark (April—Oktober-Zinsen) 6573600 Mark (Januar—Juli-Zinsen) den 1. Oktober 1897.

an unserer Kasse in Empfang zu nehmen... 1. Oktober 1897

- 1) Die Annahme zur Konvertierung... 2) Die Berücksichtigung der Annahmen... 3) Den Inhabern der ausgemieteten... 4) Die Einreicher erhalten die... 5) Gegen Rückzahlung... 6) Bei Rückgabe der abgetroffenen... 7) Die Annahme der auf 3 1/2 %... 8) Es wird die Zustimmung...

Das Direktorium des Landwirthschaftlichen Creditvereins im Königreiche Sachsen. Dr. Mehnert. Kökert. Bach. Steyer.

Hochelegante Neuheiten Unterröde Damen-Oberhemden Golf-Blousen Damen-Plaid, Shawls, Tücher, Fächer. Hugo Borack, Hoflieferant.

Siemens' Regenerativ-Gasheizeofen D. R. P. Siemens' Gasbadeofen D. R. P. Siemens' Gaskocher und Gaskochherde D. R. G. M.

Echte Perser Teppiche direct aus erster Quelle bei D. Sofiano, Kleine Packhofstrasse 19. Gasthaus „Zum Trompeterschloßchen“ Dresden.

Table with columns: Datum, Wollen, Jern, Eger, Gibe, and rows for 10. März and 11. März.

Dresdener Börse, 11. März 1897.

Table of stock market data for Dresden, including various bonds and securities with their respective prices and values.

Table of stock market data for Dresden, continuing from the previous table with more securities and their prices.

Table of stock market data for Dresden, listing various companies and their stock prices.

Table of stock market data for Dresden, including international and local securities.

Table of stock market data for Dresden, listing various financial instruments and their values.

Table of stock market data for Dresden, including various bonds and their prices.

Die im Kurblatt der Industrie...

Text article discussing industrial news, market trends, and economic conditions in Dresden.

Neueste Börsennachrichten.

Text article providing the latest stock market news and analysis from Dresden.

Frankfurt a. M. 11. März.

Text article reporting on the Frankfurt stock market for March 11, 1897.

Wien 11. März.

Text article reporting on the Vienna stock market for March 11, 1897.

Paris 11. März.

Text article reporting on the Paris stock market for March 11, 1897.

London 11. März.

Text article reporting on the London stock market for March 11, 1897.

Large advertisement for 'Johannsen & Vogler, A.-G.' featuring financial services, stock market information, and company details.